

## **Informationsblatt: Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland**

### **1. Das Ziel des Charta-Prozesses**

Die Auseinandersetzung mit den existenziellen Phänomenen Sterben, Tod und Trauer ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung chronischer und unheilbarer Erkrankungen, des demografischen Wandels sowie sich ändernder gesellschaftlicher Strukturen eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Der Charta-Prozess soll dazu beitragen, diese Aufgabe im öffentlichen Bewusstsein präsent zu machen, zu verankern und zugleich Perspektiven für die Entwicklung in der Zukunft aufzuzeigen.

### **2. Hintergrund und internationale Einbettung**

Das nationale Charta-Projekt entstand vor dem Hintergrund einer internationalen Initiative, die als *Budapest Commitments* auf dem 10. Kongress der European Association for Palliative Care (EAPC) 2007 vereinbart wurde (gemeinsam mit der International Association for Hospice and Palliative Care (IAHPC) und der Worldwide Palliative Care Alliance (WPCA)). Inzwischen beteiligen sich 21 Länder: Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Irland, Israel, Italien, Litauen, Kroatien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Spanien, Schweden, Schweiz, Tschechische Republik, Ungarn.

### **3. Träger und Förderer des Charta-Prozesses**

Die Träger des Charta-Prozesses sind

- die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (<http://www.palliativmedizin.de/>)
- der Deutsche Hospiz- und Palliativverband (<http://www.dhpv.de/>) und
- die Bundesärztekammer (<http://www.bundesaerztekammer.de/>).

Gefördert wird der Charta-Prozess durch die Robert Bosch Stiftung und die Deutsche Krebshilfe (1. Phase von 2008-2010) sowie die Robert Bosch Stiftung und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2. Phase von 2012-2013).

### **4. Von der Konsentierung zur Realisierung der Charta**

*2008 - 2010: Konsentierungsphase (Charta I)*

An dem zwei Jahre währenden Prozess zur Konsentierung der Charta waren insgesamt rund 200 Expertinnen und Experten beteiligt. Konsensus- und Entscheidungsgremium in der Konsentierungsphase war der Runde Tisch. An ihm wirkten über 50 gesellschaftlich und gesundheitspolitisch relevante Institutionen mit. Im Herbst 2010 wurde die "Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland" verabschiedet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

*2012 - 2013: Umsetzungsphase (Charta II)*

Zwischen Januar 2012 und Dezember 2013 werden die in der Charta formulierten Ziele in größeren und kleineren Projekten umgesetzt (s. 7).

### **5. Mitglieder des Runden Tisches**

Am Runden Tisch sind mehr als 50 Institutionen aus Gesundheitswesen und Gesellschaft vertreten, u.a.:

- Selbstverwaltungskörperschaften auf Bundesebene (G-BA sowie Verbände der Kostenträger und Leistungserbringer)
- Vertreter von Gesundheitsministerien der Länder
- Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände
- Vertreter der Kirchen
- Berufsverbände
- Wissenschaftliche Fachgesellschaften
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege
- Patienten- und Betroffenen-Organisationen
- Hospizvereine auf Bundesebene und -stiftungen
- Sprecherinnen und Sprecher der Charta-Arbeitsgruppen

## 6. Die fünf Leitsätze der Charta

- Leitsatz 1: Gesellschaftspolitische Herausforderungen – Ethik, Recht und öffentliche Kommunikation
- Leitsatz 2: Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen
- Leitsatz 3: Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung
- Leitsatz 4: Entwicklungsperspektiven und Forschung
- Leitsatz 5: Die europäische und internationale Dimension

## 7. Ziele für die Umsetzung der Charta (2012-2013)

- a) *Verbreitung der Charta und Information über die Inhalte*
- Erhalt von 5.000 Unterschriften von Einzelpersonen oder Institutionen
  - Durchführung eines großen öffentlichkeitswirksamen Nationalen Hospiz- und Palliativtages im Oktober 2013
- b) *Realisierung der Charta in Projekten*
- Planung und Umsetzung von mindestens 25 Projekten durch Mitglieder des Runden Tisches sowie weiteren Organisationen und Einrichtungen
- c) *Weiterentwicklung der Charta zu einer nationalen Strategie zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland*
- Initiierung einer nationalen Strategie zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland

## 8. Charta unterstützen und Kontakt

Bisher haben 488 Institutionen sowie 1098 Personen unterzeichnet (Stand 06. August 2012). Die Unterzeichnerlisten sind auf der Charta-Webseite einsehbar. Die Unterzeichnerformulare finden Sie unter [http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/service\\_charta-zeichnen.html](http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de/service_charta-zeichnen.html).

### *Kontakt:*

Jutta Link  
Charta-Geschäftsstelle (DGP/DHPV/BÄK)  
Aachener Straße 5  
10713 Berlin  
Tel.: 030/8182-6764  
Fax: 030/8182-6776  
[charta@palliativmedizin.de](mailto:charta@palliativmedizin.de)  
<http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de>